

Die hohen Mindestpreise.

Am 5. April wurde auf Anregung der agrarischen Zentralstelle und mit Zustimmung des Volksernährungsamtes eine Kuh aus dem Besitz des Herrn v. Hohenbäum in Zischau einer Probeschlachtung unterzogen. Das Uebernahmengewicht dieser Kuh betrug nach Abzug der vorgeschriebenen Gewichtsabgabe von 25 Kilogramm 658 Kilogramm, der Verkaufspreis einschließlich der freiwilligen Anlieferungsprämie von 1 Krone 490 Kronen für ein Kilogramm Lebendgewicht, also 323840 Kronen. Bei der Fleischauschötung wurde nun, wie die „Wiener landwirtschaftliche Zeitung“ an einer Aufstellung der aus der Schlachtung gewonnenen Fleischsorten und Innereien zeigt, als Verkaufspreis die Gesamtsumme von 327669 Kronen erzielt, so daß sich bei Abzug des Einkaufspreises ein Gewinn von 23829 Kronen ergibt. Aus der Zusammenstellung geht aber noch weiter hervor, daß sich dabei, wenn das Fleisch dieser Kuh zum Extremschleischpreis abgegeben worden wäre, die ganz enorme Bruttoeinnahme von 419709 Kronen ergeben hätte. Man wird wohl zugeben, daß der den Agrariern gewährte Uebernahmepreis so hoch ist, daß dabei glänzend verdient wird, da wie in diesem Falle der für eine Kuh bezahlte Preis von 303840 Kronen sicherlich als ganz ungeheuerlich bezeichnet werden kann. Daß aber trotzdem bei der Ausschötung und bei dem Verkauf des Fleisches noch derartige Gewinne erzielt werden können, beweist, daß zwischen den höchsten Uebernahmepreisen und den Fleischpreisen noch immer eine solche Spannung besteht, durch die den Händlern und Fleischhauern ein ganz unberechtigter Gewinn zugeschanzt wird, der es mit sich bringt, daß die Konsumenten die gegenwärtigen hohen Fleischpreise bezahlen müssen. Bei der Uebernahme von ungariischem Schlachtvieh ist beispielsweise der Uebernahmepreis ganz ungeheuerlich hoch und beträgt für das Kilogramm Lebendgewicht ungefähr 970 Kronen. Wie nun das genannte agrarische Blatt feststellt, setzen sich die Kosten bei dem Ankauf einer Kuh im Gewicht von 658 Kilogramm, bei dem üblichen Gewichtsabzug von 25 Kilogramm, aus folgenden Posten zusammen: Einkaufspreis 614010 Kronen, Verzehrungssteuer 1820 Kronen, Marktgebühr 120 Kronen, Zufuhr 5 Kronen, Schlagen 10 Kronen, Schlachtgebühr 2 Kronen, was eine Gesamtausgabe von 617650 Kronen ausmacht. Bei der Ausschötung ergibt sich, wenn man die gegenwärtigen Verkaufspreise bei allen Bestandteilen zugrunde legt, aus dem Verkauf des Fleisches, das als Extremschleisch verkauft wird, aus Innereien, Knochen, Haut und Insekt ein Gesamterlös von 747659 Kronen. Man hat also, wenn man die Kosten des Tieres samt den Speisen davon in Abzug bringt, einen Reingewinn von 130009 Kronen vor sich. Die Ursachen für die enormen Fleischpreise liegen unter solchen Umständen auf der Hand. Auf der einen Seite sind die Viehpreise, die an die Landwirte bezahlt werden müssen, fabelhaft hoch und gewährleisten diesen Riesengewinne, während auf der anderen Seite die Fleischpreise so festgesetzt wurden, daß auch der Zwischenhandel mit ansehnlichen Kriegsgewinnen bedacht ist. Die ganze Last trägt natürlich der Verbraucher, der die auf diese Art zustande gekommenen hohen Fleischpreise bezahlen muß.